

Das war eine Freude, als der Vater hörte, wer ihn mit der Prachtarbeit beschenkt hatte! Er schloß Lina in die Arme, küßte sie zärtlich, nannte sie sein liebes, fleißiges Mädchen, und spendete ihr die besten Lobsprüche. Lina war ganz entzückt und empfand über des Vaters Freude ein fast größeres Vergnügen, als über die schönen Geschenke, welche sie selber von den Eltern bekommen hatte.

Das Weihnachtsfest ging vorüber, der Mutter Lehre aber haftete in Lina's Herzen. Immer, wenn sie ein großes Werk unternehmen sollte, vor welchem mancher Andere zurückgebebt wäre, rief sie sich den Spruch in's Gedächtniß zurück: „Beharrlichkeit führt zum Ziele!“ und erreichte dadurch Vieles, was ein weniger beharrliches Kind nimmermehr erreicht hätte. Sie war die Freude ihrer Eltern, ihrer Lehrer, und aller Menschen, die sie kannten.

Die Hyazinthen.

„Ach, es ist doch Jammer, daß der Winter nun herankommt und alle die schönen Blumen in unserm Garten vernichtet!“ rief Amalie, als der erste Frost des Winters erstarrend über die Erde zog. „Ich freute mich immer so sehr über die bunten, duftenden Blüthen!“

„Ja, gewiß, mir thut es auch leid, daß der Sommer vorbei ist,“ sagte Viktor, ihr Bruder, hinzu. „Nun mag's lange dauern, bis wir wieder ein grünes Blättchen sehen!“

Der Vater hatte diese Worte vernommen, und der Schmerz der Kinder, der so natürlich war, ging ihm nahe. Er begab sich zu einem Handelsgärtner, kaufte zwei Blumen-